

SPD - Özlem Ünsal (WK Kiel-West)

1. Lehnen Sie die „vordringlichen“ Bundesprojekte „Südspange“ bzw. A21-Ausbau bis zum Barkauer Kreuz und den „Ostring 2“ aus dem „weiteren Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans ab?

Die DEGES als Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -Bau GmbH erstellt derzeit eine Machbarkeitsstudie für den Ausbau der B 404 zur A21. In der Studie wird das Gebiet rund um die Fertigstellung der A 21 weiträumig betrachtet und die sogenannte „Südspange“ als eine von mehreren möglichen Varianten geprüft, um den Verkehr vom überlasteten Theodor-Heuss-Ring wegzuleiten. Das Gutachten der DEGES gilt es abzuwarten, um dann auf einer aktuellen und qualitativ hochwertigen Faktengrundlage politisch zu entscheiden. Dabei gilt es nach Möglichkeit eine Lösung zu präferieren, die die geringsten negativen Auswirkungen auf die Umwelt verursacht.

2. Werden Sie sich auf Landesbene für eine Verkehrswende einsetzen, die eine Verringerung des Autoverkehrs zum Ziel hat (z.B. in Form eines Mobilitätswendegesetzes)?

Ja. Die Mobilität der Zukunft muss sozialverträglich, nachhaltig, barrierefrei und digital sein. Bis 2030 wollen wir ein modernes, klimafreundliches Mobilitätssystem im Land aufbauen, das die Menschen in ihren Bedürfnissen mitnimmt. Wichtig dabei ist, Klima, Sozialverträglichkeit und Mobilität zusammen zu denken und zusätzliche Verkehre zu vermeiden, wo es möglich ist und die Menschen trotzdem mobil zu halten.

Klimaneutrale Mobilität braucht eine Kombination aus verschiedenen Maßnahmen, einen bezahlbaren und gut ausgebauten ÖPNV, Fahrradfreundlichkeit, flächendeckende Ladeinfrastruktur und Elektromobilität, eine optimierte Verkehrssteuerung in den Städten und der Metropolregion sowie gezielte Lösungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, wie z.B. Rufbusse, Anrufsammeltaxen und Lieferdienste. Unser Energiewende- und Klimaschutzgesetz schreibt umfangreiche Maßnahmen zur Mobilitätswende vor, die umzusetzen sind. Ein Mobilitätswendegesetz kann dafür ein wichtigen Beitrag leisten, dieses werden wir prüfen.

3. Unterstützen Sie das Ziel des Masterplan Mobilität der Kielregion, den Autoverkehr u.a. aus Klimaschutzgründen bis 2035 innerhalb Kiels um 40% gegenüber 2015 zu reduzieren?

Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen gemäß den EU-Zielen drastisch zu senken. Hierbei spielt der motorisierte Individualverkehr eine entscheidende Rolle und jede Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs trägt zur Erreichung der Klimaziele bei. Für die kommenden fünf Jahre wäre das Versprechen einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs um 40% unseriös. Eine Reduzierung des motorisierten

Individualverkehrs ist als Ziel allerdings absolut richtig und findet unsere Unterstützung. Im Flächenland Schleswig-Holstein werden allerdings auch eine längere Zeit noch viele Menschen auf ein individuelles Verkehrsmittel angewiesen sein. Für eine ehrliche und effektive Verkehrswende müssen wir den Individualverkehr elektrifizieren, effizienter sowie umweltverträglicher machen und gleichzeitig sozialverträgliche und attraktivere ÖPNV-Angebote schaffen, denn um den Umstieg auf den ÖPNV zu fördern, muss der ÖPNV eine leistungsstarke Alternative zum Individualverkehr bieten und bezahlbar, nachhaltig und digital sein.

4. Befürworten Sie grundsätzlich den schienengebundenen Ausbau des ÖPNV in Kiel (Tram) und werden Sie sich dafür einsetzen, dass neben der Förderung durch Bundesmittel (GVFG) auch das Land Mittel zur Verfügung stellt?

Wir befürworten eine Tram in Kiel ausdrücklich und werden uns dafür einsetzen, dass das Projekt eine 75-prozentige Förderung des Bundes im Rahmen des GVFG erhält. Die entsprechende Kofinanzierung des Landes muss sichergestellt werden. Die Realisierung der Stadtbahn kann nur im Zusammenspiel zwischen Land, Bund und Kommunen gelingen.

5. Befürworten Sie die Beschleunigung von für Kiel relevanten Projekten des LNVP, die aktuell erst nach 2027 planerisch angegangen werden sollen?

a. S-Bahn Kiel?

Eine Regio-S-Bahn Kiel ist sinnvoll, um den ÖPNV für die Pendler*innen in Kiel sowie in den umliegenden Kreisen Plön und Rendsburg-Eckernförde weiter zu verbessern und Alternativen zum Auto zu stärken. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang ausdrücklich, dass der landesweite Nahverkehrsplan eine Angebotsausweitung des SPNV rund um Kiel (teilweise bereits in Realisierung) vorsieht, die zügig umzusetzen ist. Die Regio-S-Bahn muss von allen beteiligten Kreisen bzw. der Kreispolitik unterstützt werden. Die Realisierung der Tram für Kiel ist auch für die an Kiel grenzenden Kreise ein starkes Argument, um die Planungen einer Regio-S-Bahn Kiel erneut aufzunehmen.

Das Ziel bleibt, alle relevanten Maßnahmen (u. a. Genehmigungs- und Planungszeiten) zur Erreichung der Klimaziele im Verkehr zu beschleunigen. Wir brauchen eine starke, staatliche Infrastrukturverwaltung im Land, die Planungen schnell organisieren und umsetzen kann. Dafür ist auch mehr Personal notwendig.

b. Ausbau/Elektrifizierung der Bahnstrecke NMS-Oldesloe mit der Möglichkeit durchgebundener Regio-/Fernzüge HH <-> Kiel via Bad Segeberg.

Wir wollen generell weitere Bahnstrecken reaktiveren, Schienenstrecken elektrifizieren und andere Strecken mit alternativen Antrieben betreiben, um den Schienenverkehr dieselfrei zu gestalten. Im Landtag hat sich die SPD u.a. dafür eingesetzt, die Strecke von Neumünster nach Bad Oldesloe zu elektrifizieren und zweigleisig auszubauen (<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/03200/drucksache-19-03240.pdf>).

Dieses Ziel verfolgen wir weiterhin. Wir setzen uns zudem für ein 3. und 4. Gleis zwischen Pinneberg und Elmshorn ein, um die Strecken zu entlasten. Zudem können so deutlich mehr

Züge fahren, die notwendig sind, um mehr Menschen von der Straße auf die Schiene zu bringen.

Wir brauchen eine Strategie zur Verbesserung der Verkehrsanbindungen innerhalb der Metropolregion, um das Potenzial der Region effektiver nutzen zu können. Dazu gehören eine Verbesserung von S- und U-Bahnstrecken, insbesondere im Bereich der Taktung und bessere Möglichkeiten der Kombination von Verkehrsmitteln und ein Verbundtarif im öffentlichen Nahverkehr.

6. Unterstützen Sie, dass sich Kiel der überparteilichen Initiative "Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten" beiträgt, um Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in Städten anordnen zu können?

Wir wollen, dass unsere Städte und Gemeinden lebenswerte Orte sind. Wir haben uns dafür ausgesprochen, dass wir mehr Möglichkeiten bekommen, Tempo30 einzuführen. Dies muss jedoch nicht ausschließlich in Form der Regelgeschwindigkeit sein und kann auch Ausnahmen beinhalten. Heute ist Regelgeschwindigkeit Tempo 50, trotzdem ist in der Innenstadt weitestgehend Tempo 30 angeordnet und wird somit im Anliegen unterstützt.

7. Sozialtickets (ermäßigte ÖPNV-Tickets für sozial bedürftige Menschen) wären ein Schritt in Richtung Verkehrswende und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe durch Mobilität. Zudem würden Gelder infolge von z.B. Gefängnisstrafen für Fahrten ohne Fahrschein eingespart. Unterstützen Sie die Einführung?

Mobilität ist soziale Teilhabe. Daher ist es uns wichtig, einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zu ermöglichen. Als Kieler SPD haben wir das Ziel, so schnell wie möglich ein Sozialticket einzuführen. Unser langfristiges Ziel ist es, dass insbesondere Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen Bus und Bahn kostenfrei nutzen können. Auf dem Weg zur kostenfreien Nutzung von Bus und Bahn wollen wir zusammen mit den Kommunen ein 365-Euro-Ticket für Kinder und Jugendliche einführen. Wir werden dafür Sorge tragen, dass die Schülerbeförderungskosten für Schüler*innen in ganz Schleswig-Holstein abgeschafft werden. Ebenso wollen wir die Einführung eines Azubi-Tickets sowie eines Tickets für Freiwilligendienstleistende erreichen.